

ROGER VON WENDOVER

DIE SAGE VON DER GRÄFIN GODIVA

Aus den «Flores Historiarum»

Godiva, die Gräfin, und ein Liebling der Mutter Gottes, trachtete darnach, die Stadt Coventry von einer drückenden Zollverpflichtung zu befreien und drang deshalb in den Grafen, ihren Gemahl, mit oft wiederholten, inständigen Bitten, daß er um Jesu Christi und der Jungfrau Maria willen die Stadt von der erwähnten Last und anderen rücksichtslosen Beitreibungen losspreche. Der Graf aber, indem er jene hart anließ dafür, daß sie etwas ihm so Nachteiliges grundlos fordere, verbot ihr einmal wie das andere Mal, daß sie ihn fernerhin in dieser Sache angehe. Jene aber reizte im Gegenteil mit weiblicher Hartnäckigkeit ihren Gatten unaufhörlich, bis sie schließlich von ihm darüber den folgenden Bescheid erhielt: «Besteige», sagte er, «nackt dein Pferd und reite vor versammeltem Volke über den Markt des Fleckens von einem Ende bis zum andern, und wenn du dann zurückkehrst, sollst du erlangen, um was du bittest.» Godiva aber erwiderte ihm und sprach: «Und, wenn ich gewillt bin, es zu tun, wirst du mir die Erlaubnis geben?»; worauf jener mit einem «Ja» antwortete. Darauf stieg die Gräfin, der Liebling Gottes, indem sie zwei Soldaten zu ihrer Begleitung nahm, nackt, wie schon bemerkt wurde, zu Pferde, machte ihr Haupthaar auf und löste die Flechten und hüllte ihren ganzen Körper hinein, so daß sie, über den Markt reitend, von niemand gesehen wurde, da nur ihre blendend weißen Unterschenkel sichtbar blieben, und beendete so ihren Weg. Lachend kehrte sie nun zu ihrem Gatten zurück, der ihre Tat bewunderte und ihren Bitten willfahrte. Graf Leofric aber, der auf solche Art die Stadt

Coventry und deren Bewohner von der zu Beginn genannten Last befreite, bestätigte dieses Faktum durch einen Freibrief.